

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

138. Das betrogene Mädchen

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

138.

Das betrogene Mädchen.

Mäßig langsam. Andere Lesart. Aus Minken.

Ich ging zum küh- len Wein, ich trank ihn a- ber nicht; ich
such- te mir mein' al- ler- schön- sten Schatz, ich fand ihn a- ber nicht.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Ich ging zum kühlen Wein, Ich trank ihn aber nicht; Ich suchte mir mein'n allerschönsten Schatz, Ich fand ihn aber nicht.</p> <p>2. Ich setzte mich da nieder Ins grüne grüne Gras, Und da fiel'n mir drei Röslein Gerad' auf meinen Fuß.</p> <p>3. Und die drei Röslein Die waren rosenroth: Lebt denn noch mein allerschönster Schatz, Oder ist er todt?</p> | <p>4. Ich ließ mein' Neugelein All ringsum, ringsum gehn, Und so sah ich mein'n allerschönsten Schatz Bei einer Andern stehn.</p> <p>5. Bei einer Andern zu stehn, Bringt mir auch keinen Trost — Drum ade, mein allerschönster Schatz! Zegund geh' ich fort.</p> <p>6. „Wenn du fortgehen willst, So hat es ja noch Zeit —“ Drum ade, mein allerschönster Schatz! Meine Wege sind weit.</p> |
|--|--|

Aus Minken.

139.

Die Trauernde.

Sehr mäßig. Aus Neiderei.

Was führ' ich denn so für'n trau- ri- ges Le- ben, daß mir mein
Schatz hat Ur- laub ge- ge- ben, hat Ur- laub ge- ge- ben und mei- ner nicht ge-
dacht, drum geb' ich meinem Schatz viel tausend gu- ter Nacht.

1. Was führ' ich denn so für 'n trauriges Leben,
Daß mir mein Schatz hat Urlaub gegeben,
Hat Urlaub gegeben und meiner nicht gedacht,
Drum geb' ich meinem Schatz viel tausend guter Nacht.
2. Viel tausend gute Nacht, viel tausend gute Stund'n —
Ach, hätt' ich doch ein Wort mit ihm reden gekonnt?
Dieweil ich aber sehe, daß dieses nicht kann sein,
Da andre falsche Herzen zu sehr dawider sein.